

# HÄNGEGLEITEN UND WILDTIERE

Was kann ich tun?



# HÄNGEGLEITEN UND WILDTIERE

---

Was kann ich tun?



## Warum?

Biodiversität, Klimawandel



## Sensible Arten

Wildlebende Säugetiere und Vögel



## Schutzgebiete

Vereinbarungen, nationale (AuLaV),  
kantonale (Wildruhezone), kommunale (diverse)



## Jahreszeiten

Frühling, Sommer, Herbst, Winter



## Tageszeit

Dämmerung, tagsüber, nachts



## Lebensräume

Fels, Grate und Bergrücken, alpine Rasen,  
Wald, Waldgrenze, Wiesen und Weiden

## Impressum

Herausgeber: SHV - Schweizerischer Hänggleiter-Verband  
Seefeldstrasse 224, CH-8008 Zürich

Redaktionsteam: Angelika Siegfried und Nina Eicher, Umweltbeauftragte SHV  
Illustrationen: Illustrat, Nadine Colin, Zürich  
Layout: Grafikwerft, Karin Willimann, Luzern

2. Ausgabe | Auflage: 300 Exemplare | © 2021 SHV Zürich



[www.shv-fsvl.ch](http://www.shv-fsvl.ch)

# Warum? Ein Beitrag zum Erhalt der schweizer Biodiversität

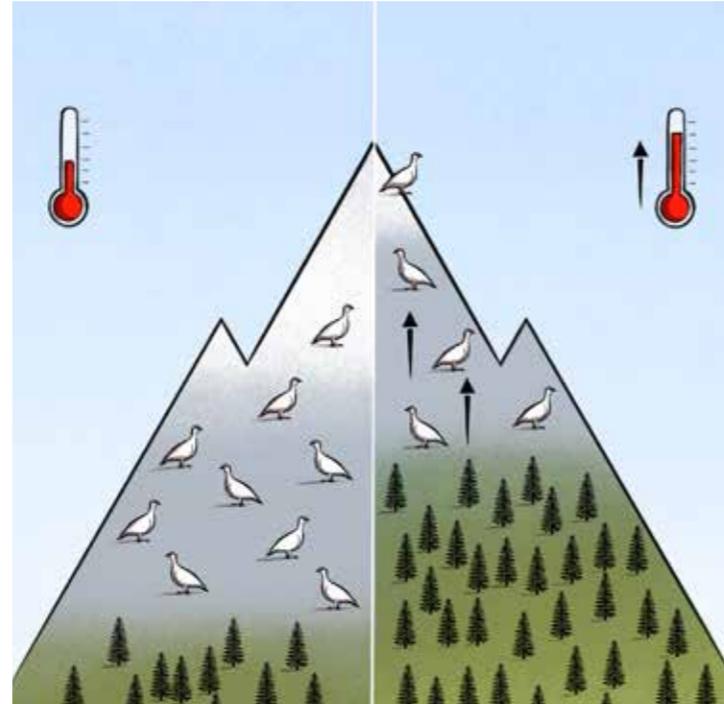


**Die Biodiversität nimmt stark ab.**



Bergregionen beherbergen die am wenigsten beeinträchtigten Lebensräume.

**Mit dem Klimawandel wandern die Arten in die Höhe.**



Für alpine Arten wird es besonders schwierig, denn sie können nicht ausweichen.

**Warum nimmt die Biodiversität im Flachland ab?**



Intensive Landwirtschaft, Verlust Lebensraum durch Siedlungen, Zerschneidung von Lebensräumen durch Verkehrsinfrastrukturen, etc.

**In den Bergen gehören Freizeitaktivitäten u.A. auch zu den Ursachen für den Rückgang der Biodiversität.**



Touristische Nutzungsformen nehmen zu und werden vielfältiger. Hängegleiten ist eine davon.

# Sensible Arten und Hängegleiten



## Wissenschaftlich untersucht:



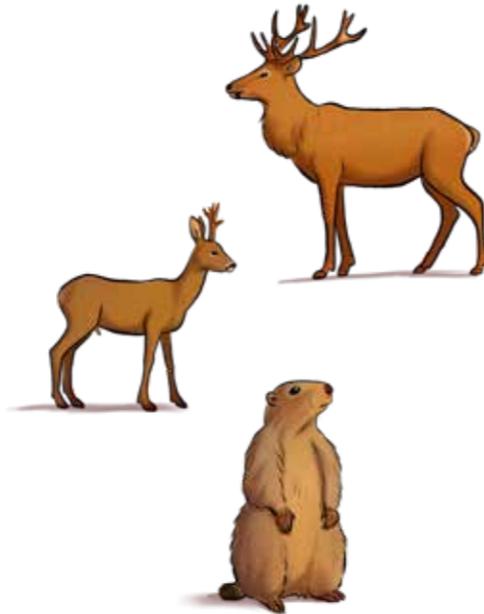
Reaktionen unterscheiden sich je nach Störung, Art, Lebensraum, Tages- und Jahreszeit.

## Profitieren von Schutzzonen und unserer Rücksicht:



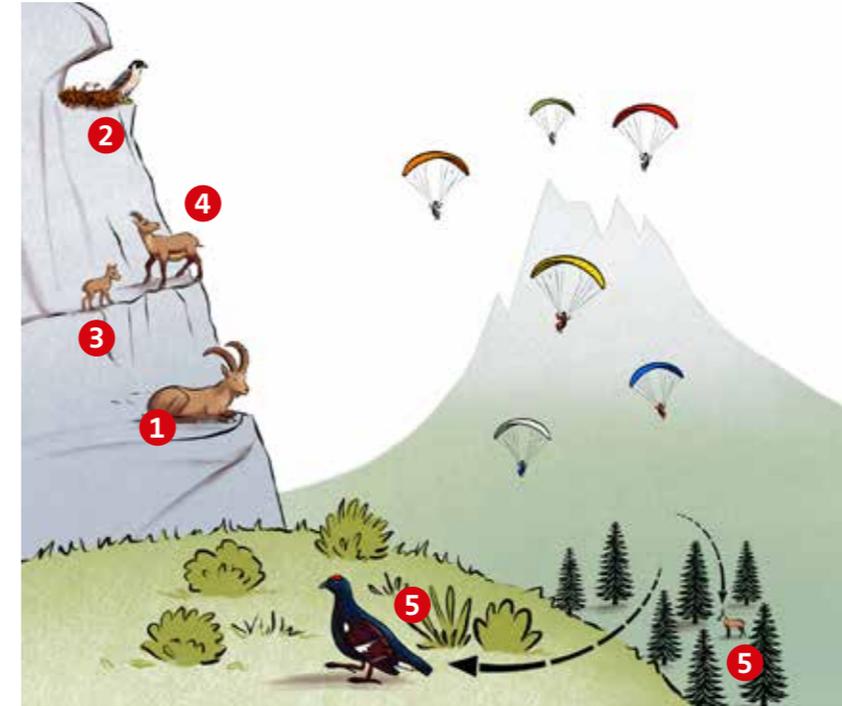
Viele sensible, seltene Arten profitieren von beruhigten Räumen wie z.B. Wildruhezonen oder Jagdbanngebieten.

## Weniger tangiert:



Hirsch, Reh und Murmeltier werden vom Hängegleiten kaum beeinträchtigt.

## Gewöhnen sich Wildtiere ans Hängegleiten? Unklar!



Tiere sehen und reagieren auf Hängegleiter meist lange bevor du sie entdeckst.

**Keine Flucht = Gewöhnung? Nicht unbedingt! Folgende Faktoren spielen eine Rolle.**

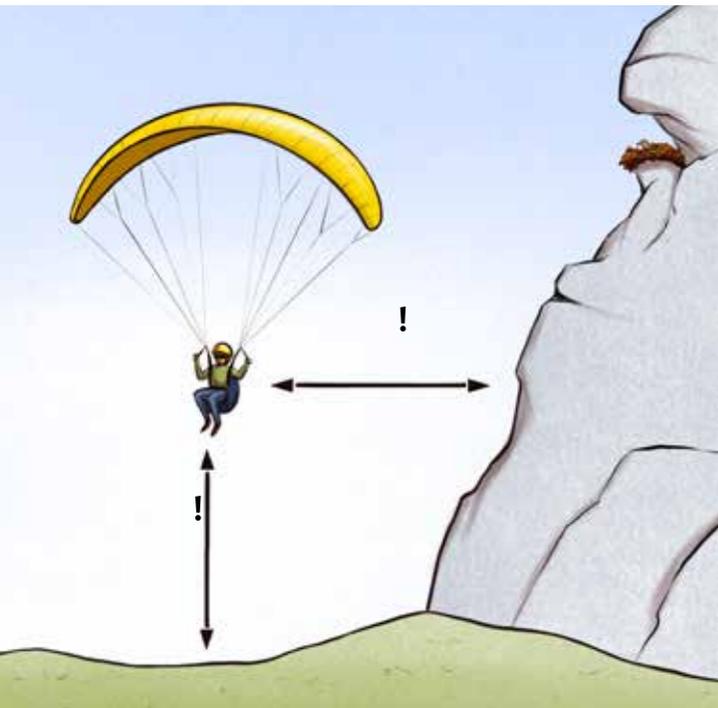
- 1 Männliche Tiere sind weniger schreckhaft als Weibchen mit Jungen.
- 2 Die Brut wird erst im allerletzten Moment verlassen, obwohl der Vogel schon stark gestresst ist. Optimale Brutplätze werden nicht genutzt.
- 3 Die Flucht ist gefährlich und kräftezehrend.
- 4 Unsichtbare Stressreaktionen (erhöhter Puls).
- 5 Sensitive Tiere sind bereits abgewandert oder in Deckung.

# Was gilt wo? Schutzgebiete



## Vereinbarungen

Wichtig für den Erhalt der Fluggebiete



Ganzjährige oder saisonale Überflugeinschränkungen, Info auf SHV- und Clubwebpages.

## Eidgenössische Schutzgebiete (AuLaV)

Rechtlich verbindlich, Übertretungen können gebüsst werden

- Nationalpark
- Jagdbanngebiete
- Wasser und Zugvogelreservate
- Hoch- und Flachmoore



Ganzjähriges Start- und Landeverbot, z.T. Weggebot, Info auf <https://map.geo.admin.ch>.

## Kantonale Wildruhezonen

Rechtlich verbindlich, Übertretungen können gebüsst werden



Einschränkungen meist Winter bis Frühling, häufig Weggebot oder Betretungsverbot (entspricht Start- und Landeverbot). Nicht alle Zonen sind relevant fürs Hängegleiten. Info auf <https://map.geo.admin.ch>.

## Kommunale und private Schutzgebiete

Teilweise rechtlich verbindlich



Meist ganzjährige Einschränkungen, häufig Betretungsverbot oder Weggebot, Tafeln im Feld beachten.



## Frühling (bis anfangs Juli)



Früh ausapernde, sonnige Stellen möglichst meiden.



Brutplätze meiden (Informationen bei lokalen Clubs und Flugschulen), bei auffälligem Verhalten sofort abdrehen.



Oft beflogene Routen bevorzugen. Überlege, ob du Flüge über abgelegenen Gebieten publizieren willst (Nachahmer).

## Sommer



Vereinbarungen beachten. Besondere Rücksicht in der Nähe von Schutzgebieten.

## Herbst



Bei Hike & Fly auf offiziellen Wegen bleiben.

## Winter



Schutzgebiete beachten. Nähe zu touristischer Infrastruktur bevorzugen.

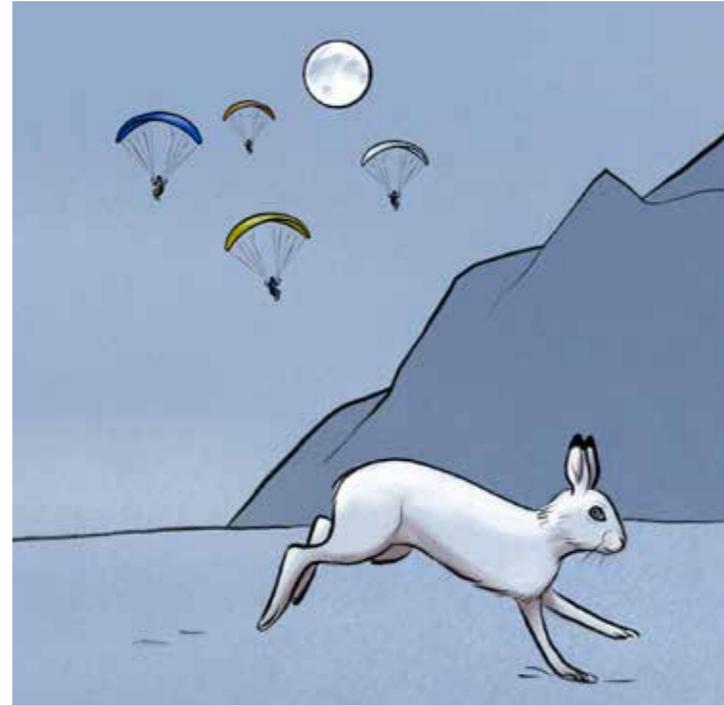


## Dämmerung



Dämmerung ist die Hauptaktivitätszeit der Wildtiere. Darum besser ausserhalb der Dämmerung fliegen.

## Nachts



Viele Tiere sind nachtaktiv. Vollmondflüge sind für Wildtiere besonders kritisch – darum besser ganz vermeiden.

## Tagsüber im Winter



Im Winter sind Wildtiere gantztägig auf Nahrungssuche, weil das Futterangebot knapp ist. Störungen sind daher immer relevant.

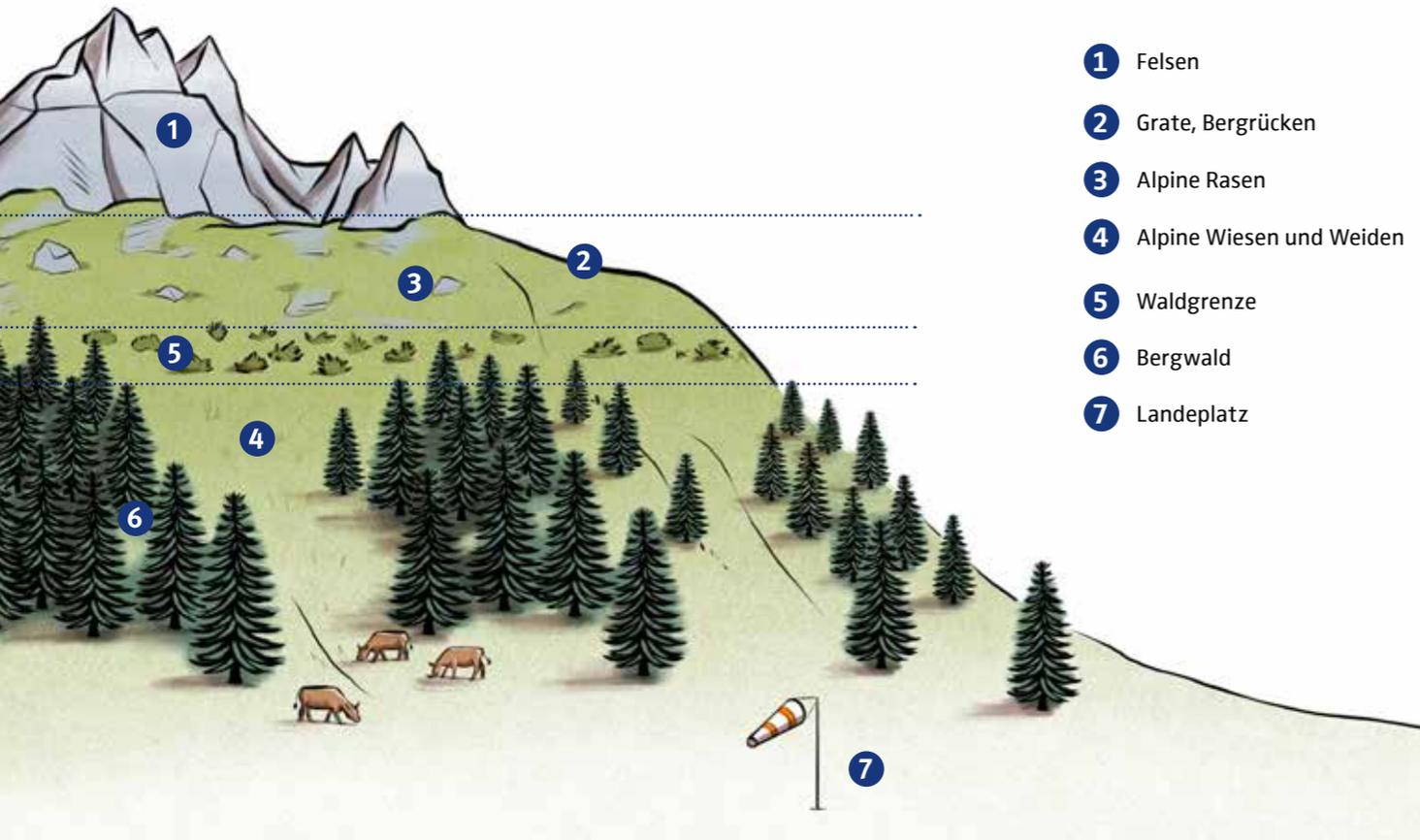
## Tagsüber im Sommer



Flüge sind tagsüber am wenigsten kritisch. Viele am Boden lebende Wildtiere ruhen und verdauen an geschützten Orten.



Für Tiere besonders wichtige Lebensräume in unseren Fluggebieten.



## Felsen



Möglichst grosser Hangabstand einhalten.  
Bei Sichtung von Wildtieren abdrehen.



Bei thermikfliegenden Vögeln im gleichen Drehsinn einreihen.



## Grate und Bergrücken



Beachte, dass knappes Überfliegen von schneefreien Kuppen Panik auslösen kann (Überraschungseffekt).

## Alpine Rasen



Bei Sichtung von Wildtieren abdrehen (Fluchtreaktionen vermeiden), nicht über Tieren kreisen.

## Alpine Wiesen und Weiden



Trittschäden auf Magerwiesen vermeiden. Rücksicht auf Wildtiere und Vieh.

## Waldgrenze



Störungen reduzieren und auf Wegen bleiben, kurzer Aufenthalt, nicht hier biwakieren.



## Bergwald



Auf den Wegen bleiben. Wildtiere unter den Baumkronen werden vom Fliegen kaum gestört.

## Landeplatz



Nur auf gemähten Wiesen landen.

Möchtest du Genaueres wissen?  
Auf der Webseite des SHV im Bereich Wildschutz findest du ein Begleitdokument mit Hintergrundinformationen zu jeder Illustration.



SHV - Schweizerischer Hängegleiter-Verband  
Seefeldstrasse 224  
CH-8008 Zürich